

Protokoll

offener städtebaulicher Ideenwettbewerb
für Architekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner
nach RPW 2013

„Neue Mitte Thon“

in Nürnberg

Preisgerichtssitzung
am Freitag, den 24.06.2016

Auslober:
Stadt Nürnberg
Baureferat



Luftbild von Osten auf Wendeschleife, Quelle: Hajo Dietz

Städtebaulicher Ideenwettbewerb „Neue Mitte Thon“ in Nürnberg

PROTOKOLL PREISGERICHTSSITZUNG

Projekt:	Städtebaulicher Ideenwettbewerb „Neue Mitte Thon“ in Nürnberg		
Ort:	BauindustrieZentrum Nürnberg-Wetzendorf Parlerstraße 67 90425 Nürnberg	Tag / Uhrzeit:	24.06.2016 / 9.00 Uhr

1. Konstituierung des Preisgerichts durch den Auslober

Das Preisgericht tritt am 24.06.2016 um 9.15 Uhr zur Entscheidung des städtebaulichen Ideenwettbewerbs in den Räumen des BauindustrieZentrums Nürnberg-Wetzendorf, Parlerstraße 67 in Nürnberg zusammen.

Herr Dengler, Leiter des Stadtplanungsamtes der Stadt Nürnberg, begrüßt um 9.15 Uhr die anwesenden Teilnehmer des Preisgerichtes.

Herr Prof. Scherzer-Heidenberger fragt das Preisgericht nach Vorschlägen für den Vorsitz. Herr Dengler schlägt Frau Prof. Wolfrum vor. Das Preisgericht stimmt diesem Vorschlag – bei Enthaltung von Frau Professor Wolfrum – einstimmig zu. Sie erklärt sich bereit, diese Aufgabe zu übernehmen und schildert den Ablauf, das Verfahren und das Wesentliche der Wettbewerbsaufgabe.

Alle Anwesenden versichern, dass

- außerhalb von Kolloquien kein Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt wurde und während der Dauer des Preisgerichts nicht geführt wird,
- bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten wurde,
- das Beratungsgeheimnis gewahrt wird,
- die Anonymität aller Arbeiten gewahrt ist und
- es unterlassen wird, Vermutungen über den Verfasser einer Arbeit zu äußern.

Die Vorsitzende weist auf die persönliche Verpflichtung der Preisrichter hin, sich bei der Beratung allein an der Auslobung zu orientieren, objektiv zu urteilen und die Meinungsäußerungen in der Diskussion vertraulich zu behandeln.

Frau Prof. Wolfrum stellt die Vollständigkeit des Preisgerichts fest; es sind erschienen:

Preisgericht

Fachpreisrichter/In

- 1) Herr M.sc. Siegfried Dengler, Architekt, Stadtplanungsamt, Stadt Nürnberg
- 2) Frau Dipl.-Ing. Rita Lex-Kerfers, Bockhorn, Landschaftsarchitektin, Stadtplanerin
- 3) Herr Prof. Dr.- Ing. Hartmut Niederwöhrmeier, Nürnberg, Architekt, Stadtplaner
- 4) Frau Prof. Dipl.- Ing. Sophie Wolfrum, München, Stadtplanerin

Ständig anwesende stellvertretende Fachpreisrichterin

- 1) Frau Dipl.- Ing. Elisabeth Meisel, Stadt Nürnberg

Städtebaulicher Ideenwettbewerb „Neue Mitte Thon“ in Nürnberg

Sachpreisrichter/In

- 1) Herr Dipl.-Ing. Johannes Hinnecke, Bürgermeisteramt, Stadt Nürnberg
- 2) Herr Robert Danzer, Abteilungsleiter Wirtschaftsförderung, Stadt Nürnberg
- 3) Frau Dipl.-Ing. Britta Walther, Architektin, Stab Wohnen, Stadt Nürnberg

Sachverständige Berater/In (ohne Stimmrecht)

- 1) Herr Robert Wunder, Verkehrsplanungsamt Stadt Nürnberg
- 2) Frau Angela Alkov, Umweltamt, Stadt Nürnberg
- 3) Herr Thorsten Brehm, Stadtrat, Vertreter der Fraktion SPD
- 4) Frau Dipl.-Ing. Monika Krannich-Pöhler, Stadträtin, Vertreterin der Fraktion Bündnis 90/Grüne
- 5) Herr Dipl.-Ing. Michael Bengl, Stadtrat, Vertreter „Die Ausschussgemeinschaft“ Die Bunte

Stimmberechtigt sind insgesamt 7 Fach- und Sachpreisrichter/Innen.

Protokollführung

scherzer architekten partnerschaft

2. Grundsatzberatung, Vorprüfung und Zulassung

Jeder der Anwesenden erhält den Bericht der Vorprüfung.

Die Vorprüfung wurde durchgeführt vom scherzer architekten partnerschaft. Prof. Scherzer-Heidenberger und Frau Winter sind anwesend.

Ab 9.30 Uhr erläutert Prof. Scherzer-Heidenberger das Ergebnis der Vorprüfung.

Es sind insgesamt 27 Arbeiten eingegangen.

Zulassung der Wettbewerbsarbeiten

Alle Arbeiten wurden formal nach einheitlichen Kriterien gemäß nachfolgenden Punkten geprüft:

1. Fristgerechte Abgabe
2. Vollständigkeit der eingereichten Unterlagen

Die Vorprüfung merkt an, dass bei den Arbeiten 1016 und 1021 Verstöße gegen die Anonymität festgestellt wurden. Das Preisgericht stellt daraufhin fest, dass diese Arbeiten ordnungsgemäß anonymisiert wurden und somit für das Preisgericht die Anonymität der Arbeiten gewahrt ist. Abstimmung über die Zulassung der Arbeiten 1016 und 1021 in das Preisgerichtsverfahren mit Stimmverhältnis 7:0.

Damit verbleiben die Arbeiten 1016 und 1021 im Verfahren.

Die Vorprüfung merkt an, dass das Modell der Arbeit 1026 bis zum jetzigen Zeitpunkt nicht bei der Vorprüfung eingegangen ist. Die Vorsitzende stellt daraufhin fest, dass hiermit ein wesentlicher Leistungsteil nicht erbracht ist und stellt den Antrag auf den Ausschluss der Arbeit 1026.

Städtebaulicher Ideenwettbewerb „Neue Mitte Thon“ in Nürnberg

Abstimmung 7:0

Somit wird die Arbeit 1026 aus dem Verfahren ausgeschlossen.

Bei allen anderen Arbeiten sind die formalen Kriterien erfüllt. Das Preisgericht beschließt einstimmig die Arbeiten 1001-1025 und 1027 zur Bewertung zuzulassen.

Alle Arbeiten wurden inhaltlich nach einheitlichen Kriterien gemäß nachfolgenden Punkten geprüft:

1. Städtebauliche Ziele
 - 1.1 Neue Mitte und Stadteingang
 - 1.2 Flächen südlich der Straßenbahnwendeschleife und des P&R Platzes
 - 1.3 Wettbewerbsbereich
 - 1.4 Erweiterter Betrachtungsbereich
2. Ziele Erschließung
 - 2.1 Motorisierter Verkehr
 - 2.2 Rad-Fuß-Verkehr
 - 2.3 Ruhender Verkehr
 - 2.4 ÖPNV
3. Nutzungsziele
 - 3.1 Nutzungsarten
 - 3.2 Baudichte, Restriktion Flughafen
 - 3.3 Freiflächen
 - 3.4 Grünordnung
 - 3.5 Lärmschutz
 - 3.6 Gender Mainstreaming
4. Berechnungen
 - 4.1 Städtebauliche Kennwerte
 - 4.2 Gebäudekennwerte
 - 4.3 Anzahl der Stellplätze

Informationsrundgang

Um 9.45 Uhr beginnt das Preisgericht mit dem Informationsrundgang.

Alle Arbeiten werden ausführlich durch die Vorprüfung ohne Wertung vorgestellt. Es wird ein umfassender Überblick über das Gesamtspektrum der Lösungen und eine Klärung von Zweifelsfragen bezüglich der Zulassung der Wettbewerbsarbeiten herbeigeführt.

Um 11.20 Uhr endet der Informationsrundgang.

3. Bewertung der zugelassenen Arbeiten

Um 11.30 Uhr werden die im Informationsrundgang gewonnenen Erkenntnisse nochmals reflektiert und diskutiert, insbesondere hinsichtlich des Umgangs mit der heterogenen Bebauung des Planungsgebietes und den angrenzenden Flächen jenseits der Erlanger

Städtebaulicher Ideenwettbewerb „Neue Mitte Thon“ in Nürnberg

Straße.

1. Wertungsrundgang

Um 11.45 Uhr beginnt das Preisgericht auf Grundlage der Beurteilungskriterien mit dem 1. Wertungsrundgang. Es sind folgende neun Arbeiten wegen grundsätzlicher konzeptioneller Mängel einstimmig ausgeschieden:

Tarnzahl 1001, 1002, 1005, 1010, 1013, 1016, 1021, 1023, 1024

Der 1. Wertungsrundgang endet um 12.30 Uhr.

2. Wertungsrundgang

Der 2. Wertungsrundgang beginnt um 13.15 Uhr. Nach einer intensiven Diskussion urteilt das Preisgericht über den weiteren Verbleib der Wettbewerbsarbeiten im Verfahren. Folgende Arbeiten werden ausgeschieden:

1003	Stimmverhältnis 0:7
1004	Stimmverhältnis 0:7
1007	Stimmverhältnis 1:6
1008	Stimmverhältnis 0:7
1009	Stimmverhältnis 1:6
1012	Stimmverhältnis 2:5
1017	Stimmverhältnis 1:6
1018	Stimmverhältnis 0:7
1020	Stimmverhältnis 2:5
1025	Stimmverhältnis 1:6
1027	Stimmverhältnis 0:7

Der 2. Wertungsrundgang endet um 14.40 Uhr.

Es wird ein **Rückholantrag** für die Arbeit 1012 gestellt. Nach eingehender Diskussion wird über die Rückholung abgestimmt. Mit der Abstimmung 2:5 wird die Arbeit 1012 nicht zurückgeholt.

Das Preisgericht entscheidet einstimmig auf einen dritten Rundgang zu verzichten und die verbleibenden sechs Arbeiten der **engeren Wahl** zuzuordnen.

Die Arbeiten der engeren Wahl sind:

Tarnzahl 1006, 1011, 1014, 1015, 1019, 1022

Schriftliche Beurteilung

Die schriftliche Beurteilung aller sechs Arbeiten beginnt um 14.50 Uhr

Das Preisgericht beurteilt in Arbeitsgruppen aus Fach- bzw. Sachpreisrichtern sowie Fachberatern jede der sechs Arbeiten der engeren Wahl hinsichtlich der Beurteilungskriterien (Auszug Auslobung Teil IV):

- Städtebauliches Konzept
- Funktionalität
- Räumliche und gestalterische Qualität
- Wirtschaftlichkeit und Realisierbarkeit
- Qualität und Nutzbarkeit des Freiraums

Die Bewertungsgruppen schließen ihre Arbeit um 15.50 Uhr.

Die Ergebnisse der Bewertungen werden vor den Arbeiten verlesen, vom Preisgericht

Städtebaulicher Ideenwettbewerb „Neue Mitte Thon“ in Nürnberg

eingehend diskutiert und in der nachfolgenden Fassung verabschiedet.

1006

Der Verfasser schlägt vor, am Kreuzungspunkt Erlanger-, Forchheimer-, Kilianstraße eine kraftvolle, großstädtische urbane Situation zu schaffen. Die Idee, außerhalb des Bearbeitungsgebietes, östlich der Erlanger Straße ein 12 geschossiges Hochhaus zu platzieren überrascht zunächst, das Gebäude ist allerdings gut und präzise gesetzt und verweist auf die gut proportionierte gegenüberliegende Platzabfolge des Vertiefungsbereichs. Zudem sind die Chancen der hier vorgesehenen künftigen Straßenbahnhaltestelle gut erkannt. Dem neuen Stadtplatz mag es durchaus gelingen, trotz seiner Lage in zweiter Reihe, neue und bestehende Nutzungen, das neue Quartier mit dem heterogenen Umfeld zu verknüpfen. Die vorgeschlagenen Baumassen vermögen sich gut gegenüber den Bestandsgebäuden zu behaupten.

Die vorgeschlagene Baumreihe an der Erlanger Straße wäre ein einfacher, aber wirkungsvoller Beitrag zur Aufwertung dieses hochbelasteten Straßenraumes. Das über die bestehende Pretzfelder Straße erschlossene Wohnquartier im südlichen Areal ist gut aus der Gesamtsituation entwickelt und über Grünachsen und differenzierte Platzabfolgen mit dem gewerblichen Nordteil verknüpft. Allerdings erscheint hier der Erschließungsaufwand im Verhältnis zur gewonnenen Baufläche zu hoch. Die öffentlichen Straßenräume, die in Tiefgaragenabfahrten oder an Parkplätzen enden, versprechen leider nicht die Qualität, die man sich für ein neues innerstädtisches Wohnquartier erhofft. Zudem ist das Angebot an Grünflächen hinsichtlich ihrer Qualität und Quantität kritisch zu hinterfragen.

Für die optionale Stadtbahn müsste die südliche Gebäudeflucht etwas nach Norden verschoben werden. Die Südorientierung der Wohnungen wäre hinsichtlich der zu erwartenden Lärmimmissionen zu überprüfen.

Die vorgeschlagene Verknüpfung des Quartiers mit dem östlichen Stadtquartier mittels eines Steges ist zwar verständlich, allerdings wenig realistisch und die gewählte Lage zudem fragwürdig.

Die städtebaulichen Werte und das einfache und sehr funktionale Erschließungskonzept lassen eine wirtschaftliche Umsetzung des Konzeptes erwarten.

Insgesamt ist der Entwurf sorgfältig durchgearbeitet und stellt auf Grund des überzeugenden übergeordneten Raumsystems, des gut situierten Quartiersplatzes und der richtigen Maßstäblichkeit einen wertvollen Beitrag zur Lösung der gestellten Entwurfsaufgabe dar.

1011

Prägende Struktur des städteräumlichen Konzeptes ist ein das ganze Gebiet durchziehenden Boulevard als zentraler öffentlicher Raum. Durch die wechselseitige Anordnung von Plätzen, die signethaft mit Baumkarees überstellt sind, und den zentralen Nutzungen Handelszentrum im Norden und Quartiershaus im Süden entsteht ein gut proportionierter Stadtraum, der eine hohe Aufenthaltsqualität mit durchaus urbanem Charakter entwickeln könnte. Für deren Belebung würde man sich allerdings eine höhere bauliche Dichte im Bereich der vorgeschlagenen „start ups“ wünschen. Auch wird hinterfragt, ob der Wochenmarkt und kulturelle Einrichtungen, wie das vorgeschlagene Theater, an dieser Stelle die nötige Frequentierung erfahren. Die Fortsetzung des Boulevards nach Süden und eine bauliche Entwicklung der begleitenden Flächen stellt derzeit keine Perspektive dar und ist auch als Wegeverbindung aufgrund der topographischen Gegebenheiten kaum realisierbar.

Durch die Ausrichtung am Boulevard erhält die Gewerbebebauung entlang der Erlanger Straße ein grünes Vorfeld, das mit den gut proportionierten Baukörpern eine positive Prägung der Stadteinfahrt erwarten lässt. Die bestehenden Bürokomplexe werden selbstverständlich in die Baustruktur integriert. Die Wohnbebauung ist entlang einer neuen Erschließungsstraße im Westen gut organisiert und verspricht aufgrund ihrer Ausrichtung zum Grün einen hohen Wohnwert. Auch die im Westen und Süden angebotenen öffentlichen Grünflächen sind gut nutzbar und geeignet, die vorhandenen Biotopstrukturen zu integrieren.

Die Reduzierung der Fahrverkehrsflächen auf das notwendige Maß wird begrüßt, allerdings besteht die Gefahr, dass der Boulevard durch Andienungsverkehr für die Gewerbebebauung belastet und damit in seiner Funktion als Freiraum gemindert wird. Der Nachweis aller gewerblichen Stellplätze in einer zusammenhängender unter dem Boulevard liegenden Tiefgarage mit nur zwei Zufahrten erscheint nicht realistisch. Bei der vorgeschlagenen Bebauungsdichte verbleibt ein erhebliches Stellplatzdefizit.

Die Arbeit überzeugt durch ihren klaren städteräumlichen Ansatz, dem aber die angemessene bauliche Dichte fehlt. Falls das im Süden situierte Hochhaus aufgrund des Höhenbeschränkens nicht so realisiert werden kann, wird die wirtschaftliche Ausnutzung des Gebäudes weiter reduziert.

1014

An der Kreuzung Erlanger Straße/Forchheimer Straße wird eine städtebauliche Dominante gesetzt, die den Städteingang an der Einfallstraße stadträumlich mit angemessenen Proportionen definiert. Dieser Bau fasst zusammen mit dem bestehenden Gebäude des Müller-Verlags und weiteren 5-geschossigen Bauten den eigentlichen Stadtplatz. Dieser hat gute Proportionen und folgt mit dem windmühlenflügelartigen Wegenetz einem klassischen Prinzip. Das sichert eine gute Zugänglichkeit aus allen Richtungen. Eine weitere Ausarbeitung der Gestaltung vermag durchaus allen Generationen eine gute Nutzungsmöglichkeit sichern. Die angelagerten Nutzungen in den Erdgeschosszonen – auch an der Forchheimer Straße - unterstützen die Belegung der neuen Mitte. Positiv gesehen wird auch die gute Einsehbarkeit des Platzes von den Haltestellen aus. Dies trägt sicherlich dazu bei, dass die Bewohner des gewachsenen Ortsteils Thon den neuen Platz durchaus wahrnehmen und annehmen können.

Die Pretzfelder Straße umfährt die Bauten und geht in eine zentrale, verkehrsberuhigte und baumbestandene Allee über, die das Rückgrat des Quartiers bildet und durch die klare Trassierung für eine gute Orientierung und Adressenbildung sorgt. Zudem bindet sie die beiden weiteren Bestandsbauten überzeugend in ein orthogonales Grundraster ein. Allerdings weisen die beiden Stichstraßen keine Wendepunkte auf. Gut ist noch die Anbindung an die Haltestelle Ringbahn, die einen gut sichtbaren Endpunkt der zentralen Wegeachse bietet.

Ausgehend von dieser Struktur werden für die weiteren Baufelder kammartige Gebäudetypologien vorgeschlagen, die nach Annahme der Verfasser eine enge Verzahnung zu Naturräumen einerseits und zu stadträumlichen Kanten andererseits leisten sollen. Dies ist jedoch zu schematisch gedacht und nicht in allen Bereichen sinnvoll. In den Randbereichen an der Erlanger Straße und am Zeisigweg wird die Bebauung den bestehenden Richtungen angepasst. Dadurch entstehen im südlichen Areal zwei Cluster, die durch große Höfe gekennzeichnet sind. Ein weiterer Grünraum im Sinne eines Parks wird im zentralen Bereich vorgeschlagen. Dennoch muss festgehalten werden, dass die öffentliche Grünfläche im WA-Gebiet unterschritten wird.

Die kammartige Gebäudetypologie, die für alle Nutzungen herangezogen wird, wird mit ihren Vor- und durchaus auch Nachteilen nicht in allen Situationen positiv bewertet. Das gilt insbesondere auch für die Wohnbauzeilen parallel zur ehemaligen Ringbahntrasse.

Trotz der noch nicht abschließend ausformulierten Bebauung im südlichen Bereich bietet der Entwurf eine zukunftsfähige, robuste Grundlage mit durchaus auch stadträumlichen Qualitäten in Teilbereichen.

1015

Städtebauliches Konzept

Die Verfasser knüpfen Ihre Entwurfsidee an das Straßendorf der Äußeren Bucher Straße östlich des Wettbewerbsgebiets („Alte Mitte Thon“) an. Ziel des Entwurfs ist die Einbindung des alten Dorfkerns in eine Gesamtstruktur – eine Aufgabe, die durch die starke Zäsur, die die Erlanger Straße darstellt, eine große selbstgestellte Herausforderung ist. Das gewählte Mittel einer innen-gebietlichen Magistrale, entlang derer sich die Gebietsentwicklung orientiert, soll diesen gedanklichen Ausgangspunkt als kleinteilige, fußläufige Erschließung und innere Grünzone transformieren. Die Idee eines Ringschlusses zwischen Alter und Neuer Mitte ist ein überraschender schöner Ansatz, der konsequent verfolgt wird, indem auch Vorschläge zur Anbindung des Gebiets Richtung Osten gemacht werden.

Ausgangspunkt der Magistrale ist ein zentraler Quartiersplatz als Stadtentree im Kreuzungsbereich Forchheimer / Erlanger Straße, der bewusst als lebendiger Quartiersplatz konzipiert ist. Die Wechselwirkung des Quartiersplatzes mit den Verkehrsbelastungen des Kreuzungsbereichs stellen besondere Anforderungen an die bauliche Ausgestaltung.

Funktionalität

Die Entwurfsverfasser formen ein Quartier, dessen einzelne Funktionen nachvollziehbar und gegliedert erscheinen: gewerbliche Nutzungen sind im nördlichen Teil des Wettbewerbsgebietes sowie entlang der Erlanger Straße orientiert, die Wohnnutzung im ruhigen süd-westlichen Teil. Funktionaler Schwerpunkt ist der erwähnte Quartiersplatz, der hälftig jeweils als Markt und Grünplatz genutzt wird und durch eine rechteckige Pergola-Reihe markant gefasst ist. An der Westseite dieses Platzes sind Einzelhandelseinrichtungen vorgesehen. Die Größe des Platzes wäre zu überprüfen. Vom Quartiersplatz fungiert die erwähnte Magistrale Richtung Süden als funktionales Rückgrat, Grünachse und Kommunikationsband des Quartiers. Die aufgelockerte zwei- bis viergeschossige Wohnbebauung im Südwesten lässt gemischte Wohntypen erwarten.

Räumliche und gestalterische Qualität des Entwurfs überzeugt mit einer klaren Erschließungsstruktur und einem differenzierten Umgang mit dem öffentlichen Raum. Die vorhandenen Solitärgebäude sind robust in die Grundstruktur eingebunden, bis zu VII-geschossige Hochpunkte sorgen für eine zusätzliche angemessene bauliche Akzentuierung.

Der vorgeschlagene neue Platz an der Ringbahn am südöstlichen Rand des Plangebiets kann in seiner Ausformung und Größe nur bedingt überzeugen und berücksichtigt nicht die räumlichen Erfordernisse der optionalen Ringbahn. Eine fußläufige Fortführung über die Erlanger Straße zur Äußeren Bucher Straße ist angedeutet und versinnbildlicht die Entwurfsidee des Ringschlusses zwischen Alter und Neuer Mitte Thon.

Wirtschaftlichkeit und Realisierbarkeit

Der Entwurf gewährleistet eine wirtschaftliche Realisierung in einzelnen Bauabschnitten. Eine wirtschaftliche Erschließung steht zu erwarten. Zu überprüfen ist die Dimensionierung des Stadtteilplatzes, einerseits hinsichtlich des Platzbedarfes selbst, andererseits hinsichtlich des sparsamen Umgangs mit Land und Boden.

Qualität und Nutzbarkeit des Freiraums

Der Entwurf beinhaltet ein kleinteiliges Grün- und Freiraumkonzept. Der Grünflächenbedarf wird deutlich unterschritten. Die beiden großen Freiflächen im Norden und Südwesten des Gebiets können das Defizit an öffentlicher Grünfläche nicht kompensieren. Die Nutzbarkeit des Quartiersplatzes scheint durch die Öffnung zum verlärmten Kreuzungsbereich schwierig; gegebenenfalls bedarf es besonderer Aufmerksamkeit bei der baulichen Ausgestaltung der vorgeschlagenen Pergolenumfassung.

1019

Städtebauliches Konzept, Funktionalität und räumlich-gestalterische Qualität:

Das Gesamtkonzept baut auf urbanen Blockstrukturen auf, die sich um einen zentralen Anger gruppieren. Die gute Einbindung der Bestandssolitäre beruht auf den angemessenen Größen der Module in klarer Reihung.

Besondere Qualitäten hat der Entwurf in Vertiefungsbereich:

- a) im Umgang mit der Flächenaufteilung / Platzierung von Gebäuden und Freifläche / Marktplatz
- b) im Umgang mit der Höhenentwicklung. Durch Akzentuierung von Gebäudeteilen und deren geschickter Anordnung entsteht ein interessanter Stadteingang und eine Fassung für den teilweise geschützten, gut nutzbaren Stadtteilplatz. Der Überbau im Eingangsbereich müsste aber überprüft werden.

Östlich der Erlanger Straße wird die Grundstruktur mit einem baulichen Akzent fortgeführt - ein guter Einsatz für die örtliche Gesamtsituation.

Die Höhe der beiden städtebaulichen Dominanten relativiert die bestehenden Solitäre auf ansprechende Weise. Ob die Höhe von 38,5 m angemessen ist, ist zu überdenken, insbesondere mit Blick auf die Höhenrestriktion aufgrund des Flughafens.

Nicht so positiv ist die Anordnung der Wohnbaukörper. Die Anordnung erscheint nicht überzeugend, die Lärmsituation zur Ringbahn ist nicht gelöst.

Das Erschließungskonzept ist überdimensioniert und nicht ausgereift. Die Option zur Beibehaltung der Pretzfelder Straße garantiert jedoch eine zügige Realisierbarkeit des südlichen Bereichs. Der Flächennachweis für den Erhalt der Ringbahn und Stellplatznachweis müssen leicht korrigiert werden.

Hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit ist für den Entwurf die hohe Dichte sowohl insgesamt als auch im Vertiefungsbereich positiv anzumerken. Trotz dieser hohen Dichte ist der Entwurf nicht überfrachtet.

Es gibt Defizite im Umgang mit dem Biotop: Es wurde überplant. Die Grün- und Freifläche wird teilweise vom Spielplatz des Kindergartens in Anspruch genommen.

Insgesamt stellt der Entwurf auf Grund seiner Qualitäten im Vertiefungsbereich mit Stadteingang und Stadtplatz einen sehr gelungenen Beitrag zur Lösung der gestellten Entwurfsaufgabe.

1022

Die städtebauliche Struktur des Entwurfs wird durch einen „Promenadenring“ vorgegeben, in dem die drei dominierenden Freiräume *Piazza*, *Anger* und *Strand* liegen. Angelagert ist ein Kranz von Gebäuden mit variierenden Höhen und unterschiedlichen Nutzungen. Entlang der Erlanger Straße sind Gebäude in Mäanderform angelegt. Dadurch ergeben sich Freiräume mit Grün- und Geschäftsbereichen, die den Verlauf der Erlanger Straße abwechslungsreicher gestalten.

Die bestehenden Gebäude werden durch die übergeordnete städtebauliche Struktur gut eingebunden.

Der Verkehr wird über die bestehenden Straßen abgewickelt. Der ruhende Verkehr ist im Tiefgeschoß der Ost- und Westränder untergebracht. Das oberirdische Wegenetz ist Fußgängern und Rettungsfahrzeugen vorbehalten. Die Andienung der westlichen Gewerbespange allein über Fußwege erscheint unrealistisch. Die Funktionalität dieser Lösung ist daher kritisch zu sehen.

Der Reiz des Entwurfs liegt in seinem konzeptionellen Ansatz, der mit dem Begriff „Geben und Nehmen“ titulierte ist: Der Bauherr erhält Boni für die Schaffung von Passagen, die öffentliche Nutzung der Erdgeschosse und des angrenzenden Freiraums bzw. die Abtretung von Grundstücksteilen für den öffentlichen Raum. Die Boni werden in Form von zusätzlichen Geschossen gewährt.

Dieses Prinzip ermöglicht eine flexible Ausgestaltung von Gebäuden und Freiräumen, welche explizit der Öffentlichkeit zugutekommt.

Der öffentliche Raum wird durch gemeinschaftlich nutzbare Erdgeschosse aktiviert und belebt.

Der Anger wird gequert durch die Pretzfelder Straße. Darunter leidet die Gestaltung und Aufenthaltsqualität.

Eine besondere Wirtschaftlichkeit der Gebäude ist u.a. über die Bonusregelung vom Bauherrn mit steuerbar und über die Bereitschaft des Zur-Verfügung-Stellens von öffentlichen Raumanteilen zu beeinflussen.

Insgesamt liefert der Entwurf auf Grund des innovativen räumlich-strategischen Ansatzes und der damit verbundenen Stärkung des urbanen öffentlichen Raumes einen wertvollen Beitrag zur Lösung der gestellten Entwurfsaufgabe dar.

Städtebaulicher Ideenwettbewerb „Neue Mitte Thon“ in Nürnberg

4. Rangfolge und Preise

Nach einer intensiven Diskussion wird über die Verteilung der Preise und Anerkennungen, sowie der Verteilung des Preisgeldes wie folgt abgestimmt:

Folgende Arbeiten werden mit einem Preis ausgezeichnet:

1006 Stimmverhältnis 7:0
1019 Stimmverhältnis 7:0
1022 Stimmverhältnis 7:0

Folgende Arbeiten werden mit einer Anerkennung ausgezeichnet:

1011 Stimmverhältnis 7:0
1014 Stimmverhältnis 7:0
1015 Stimmverhältnis 7:0

Es werden drei gleichrangige Preise vergeben:

Abstimmung: 7:0

Es werden drei gleichrangige Anerkennungen vergeben:

Abstimmung: 7:0

Das Preisgeld wird wie folgt verteilt:

3 Preise	je	€ 15.000 =	€ 45.000
3 Anerkennungen	je	€ 6.000 =	€ 18.000
Gesamtsumme netto			€ 63.000

Abstimmung: 7:0

Die Bewertungsrunde schließt um 17:50.

Städtebaulicher Ideenwettbewerb „Neue Mitte Thon“ in Nürnberg

5. Verlesen der Verfassernamen

Im Anschluss um 18 Uhr überzeugt sich die Vorsitzende von der Unversehrtheit der Verfassererklärungen und der Wahrung der Anonymität. Für die ausgezeichneten Arbeiten werden folgende Verfasser festgestellt:

Auszeichnung	Tarnzahl	Kennzahl	Verfasser
Preisgruppe	1006	609502	<p>ATP München Planungs GmbH, München Logo verde Ralph Kulak Landschaftsarchitekten GmbH, Landshut</p> <p>Teilnehmer Architektur: Thomas Mattesich Landschaftsarchitektur: Ralph Kulak</p> <p>Mitarbeiter Architektur: Florian Beck, Katarzyna Ptak, Enrique Moreno, Stefan Hannebaum Landschaftsarchitektur: Franz Hilger</p> <p>Modellbau Josef Neubauer</p>
Preisgruppe	1019	704020	<p>Wolfgang Chmiel, Braunschweig Uwe Michel plant, Hildesheim</p> <p>Teilnehmer Architektur: Wolfgang Chmiel Landschaftsarchitektur: Uwe Michel</p> <p>Modellbau Mark Blume</p>
Preisgruppe	1022	271115	<p>Plattformberlin, Berlin</p> <p>Teilnehmer: Jens Metz Mitarbeiter: Jordan Aucant</p>
Anerkennung	1011	430205	<p>HÜBSCH RAMSAUER HARLÉ, Nürnberg tautorat landschaftsarchitekt, Fürth</p> <p>Teilnehmer Architektur: Stefan Harlé Landschaftsarchitektur: Edgar Tautort</p> <p>Mitarbeiter Svenja Burger, Madeleine Kugler, Hanna Hütter, Jascha Chmiel</p>
Anerkennung	1014	110850	<p>eyland 07, Nürnberg raum3 architekten stadtplaner, Nürnberg bauchplan).(, München</p> <p>Teilnehmer Architektur: Rene Rissland, Matthias Massari, Gerd Frese</p> <p>Mitarbeiter Matthias Erlwein, Irene Bauer, Katrin Wenk</p>
Anerkennung	1015	040302	<p>johannsraum, Nürnberg</p> <p>Teilnehmer Architektur: Roland Bock, Prof. Andreas Emminger, Ulrich Gradenegger</p> <p>Mitarbeiter Architektur: Anna Dobrotinic Landschaftsarchitektur: Jens Emminger</p>

Die Liste aller Wettbewerbsteilnehmer liegt diesem Protokoll als Anlage bei.

6. Verlesen des schriftlichen Protokolls

Das Preisgericht verzichtet einstimmig auf die vollständige Verlesung des Protokolls und beauftragt die Vorsitzende zusammen mit der Vorprüfung die endgültige Fassung zu erstellen.

7. Abschluss des Preisgerichts

Die Vorprüfung wird einstimmig mit einem Dank für die gute Vorbereitung und Begleitung der Sitzung entlastet.

Die Vorsitzende dankt dem Auslober im Namen der Architektenschaft für die Durchführung des Verfahrens. Sie stellt fest, dass es zu einem guten Ergebnis gekommen ist und dankt den Preisrichtern für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit. Anschließend gibt sie den Vorsitz an den Auslober zurück.

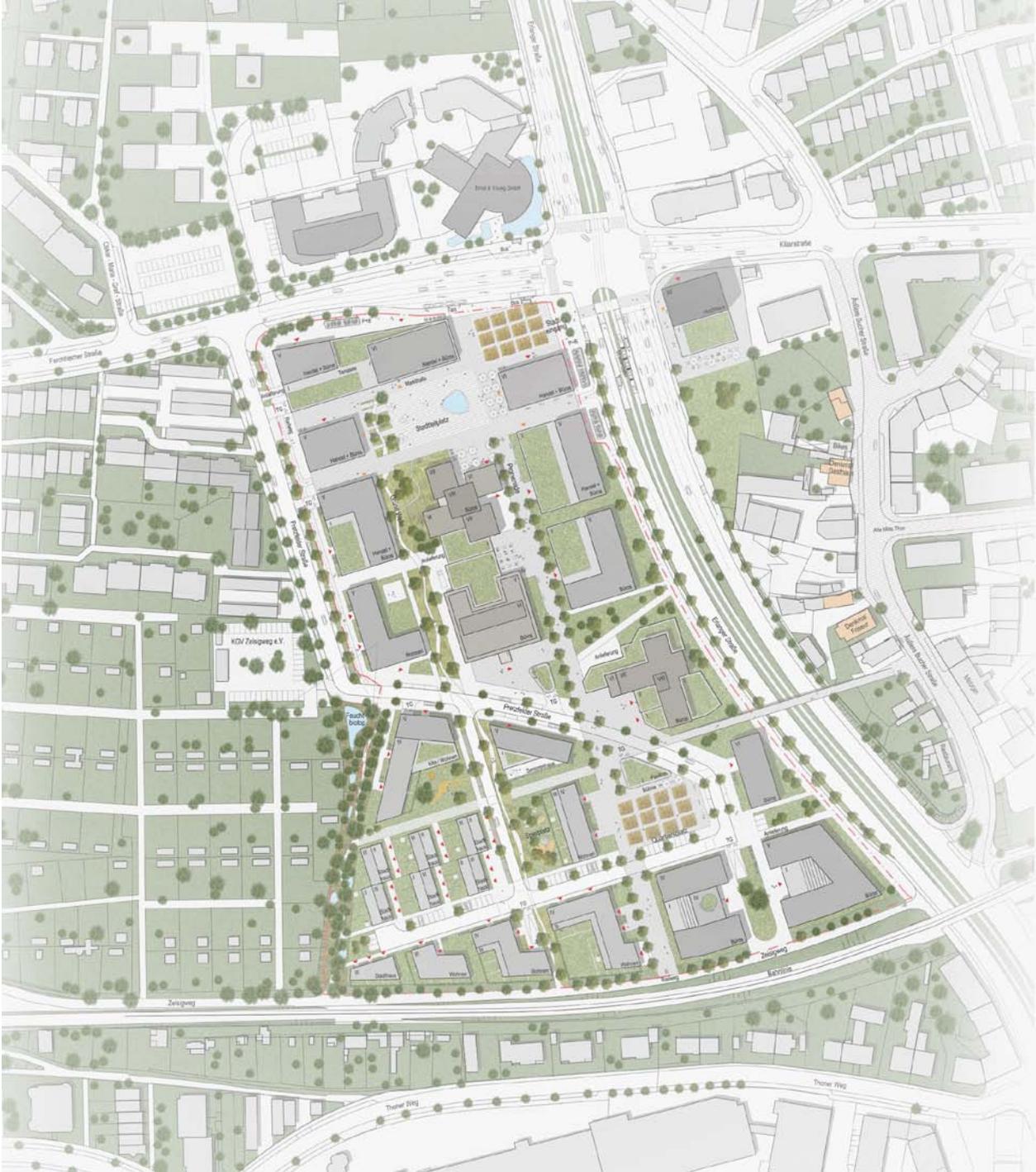
Die Auslober danken ebenfalls allen Beteiligten und bringen ihre Freude über das gefundene Ergebnis des Wettbewerbsverfahrens zum Ausdruck. Anschließend wird Ort und Zeit der Eröffnung der öffentlichen Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten bekannt gegeben.

Das Gremium beendet seine Arbeit um 19.00 Uhr.

Nürnberg, den 24.06.2016

1006

PREISGRUPPE



Städtebaulicher Ideenwettbewerb „Neue Mitte Thon“ in Nürnberg

1019

PREISGRUPPE



1022

PREISGRUPPE



1011

ANERKENNUNG



1015

ANERKENNUNG



Städtebaulicher Ideenwettbewerb „Neue Mitte Thon“ in Nürnberg

Liste der Verfasser 2. Wertungsrundgang

	Tarnzahl	Kennzahl	Verfasser
2. RG	1003	280415	Gerd Loher, Landshut Teilnehmer Gerd Loher
2. RG	1004	928374	PLIIER ARCHITEKTUR, Nürnberg Teilnehmer Ertan Karaköse Mitarbeiter Nadine Bräutigam, Martin Lutz
2. RG	1007	140326	mt2 architekten stadtplaner, Nürnberg Hackl Hofmann Landschaftsarchitekten GmbH, Eichstätt Teilnehmer Architektur: Susanne Senf, Martin Kuhn Landschaftsarchitektur: Andreas Hofmann Mitarbeiter Architektur: Patrick Schäferling, Kai Gebhardt
2. RG	1008	195177	SEQ7 SEQUENZSIEBEN ARCHITEKTEN, Würzburg Teilnehmer David Weidhaas
2. RG	1009	160545	Kappler Sedlak Architekten und Stadtplaner GmbH, Nürnberg Adler & Olesch Landschaftsarchitekten GmbH, Nürnberg Teilnehmer Architektur: Prof. J. Kappler Robert Sedlak Landschaftsarchitektur: Michael Adler Mitarbeiter Architektur: Lucas Lang, Nina Vollbracht, Patric Peters Modellbau Markus Honka
2. RG	1012	121754	Fritsch+Knodt&Klug ArchitektInnen, Nürnberg Teilnehmer Architektur: Susanne Klug Landschaftsarchitektur: Manuela Schenerer Mitarbeiter Sarah Knodt, Jonas Siegel

Städtebaulicher Ideenwettbewerb „Neue Mitte Thon“ in Nürnberg

2. RG	1017	141917	<p>QUERFELD EINS Landschaft I Städtebau I Architektur, Dresden Partnerschaftsgesellschaft von Landschaftsarchitekten, Stadtplanern und Architekten Grosskopf-Stocker-Fischer mbB, Dresden</p> <p>Teilnehmer Architektur: Daniel Stöcker-Fischer Landschaftsarchitektur: Annegret Stöcker Mitarbeiter Sebastian Lensch, Cora Hessler</p>
2. RG	1018	135246	<p>M Architektur, München</p> <p>Teilnehmer Architektur: Günter Möller Mitarbeiter Landschaftsarchitektur: Markus Schäfer Modellbau Max Matthes Modellbau GmbH, München</p>
2. RG	1020	935718	<p>Auernhammer Wohlrab Architektur, München toponauten Landschaftsarchitektur GmbH, Freising</p> <p>Teilnehmer Architektur: Irina Auernhammer, Gerhard Wohlrab Landschaftsarchitektur: Felix Metzler, Tobias Kramer</p>
2. RG	1025	130945	<p>DREHER – ARCHITEKT, Berlin Ibt-Ingenieurbüro Hans Tovar & Partner, Osnabrück</p> <p>Teilnehmer Architektur: Clemens Dreher, Landschaftsarchitektur: Stefan Lehmann Mitarbeiter Landschaftsarchitektur: Tessa Schupp, Gabriele Kleine-Heitmeyer</p>
2. RG	1027	115855	<p>D/Form Gesellschaft für Architektur + Städtebau mbH, Berlin</p> <p>Teilnehmer Kilian Enders Mitarbeiter Jan Salverius</p>

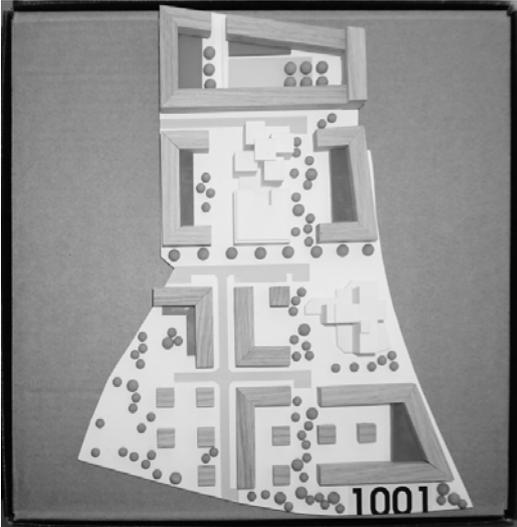
Städtebaulicher Ideenwettbewerb „Neue Mitte Thon“ in Nürnberg

Liste der Verfasser 1. Wertungsrundgang

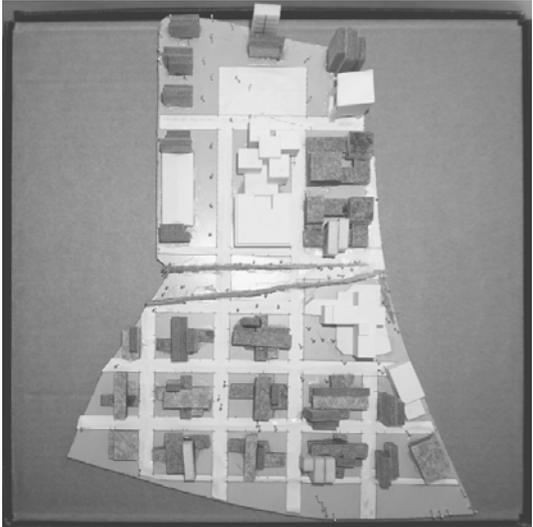
	Tarnzahl	Kennzahl	Verfasser
1. RG	1001	060162	Architekturbüro Rau, Kißlegg Teilnehmer Peter Rau
1. RG	1002	120450	bauernfeindarchitektur, Ulm Teilnehmer Siegfried Bauernfeind
1. RG	1005	122714	GROSSER-SEEGER & Partner, Nürnberg Teilnehmer Daniela Bock Mitarbeiter Kat ja von Dobschütz, Franziska Paizs, Carolin Mayer, Sarah Griffon
1. RG	1010	889016	Architekturbüro Willi Bayer, Fürth Teilnehmer Willi Bayer Mitarbeiter Leon Gloel
1. RG	1013	250572	stm architekten, Nürnberg Teilnehmer Prof. Michael Stößlein, Claus Mertenbacher, Andre Gebelein Mitarbeiter Mirjam Ullrich, Adriane Klimont, Ayko Knisch Modellbau Sophia Assmann
1. RG	1016	808080	Thomas von Thaden Architekten BDA, Berlin Teilnehmer Thomas von Thaden
1. RG	1021	110181	tong+, Darmstadt Teilnehmer TongTran Duc Tuan Mitarbeiter Phung Minh Nguyet, Vu Thi Nga, Doan Quang Tung, Du Duc Thinh Modellbau La Thi La
1. RG	1023	260916	Urmann Radler Architekten, Linz Teilnehmer Martin Urmann Mitarbeiter Patrick Stumbauer
1. RG	1024	247168	Arbeitsgruppe Stadt, Kassel Teilnehmer Dieter Hennicken Mitarbeiter Marco Link, Nicolai Sieber, Anna Korolenko
-	1026	713407	Maerkl Maerkl Architects, Vancouver Teilnehmer Gina Maerkl, Armin Maerkl

Städtebaulicher Ideenwettbewerb „Neue Mitte Thon“ in Nürnberg

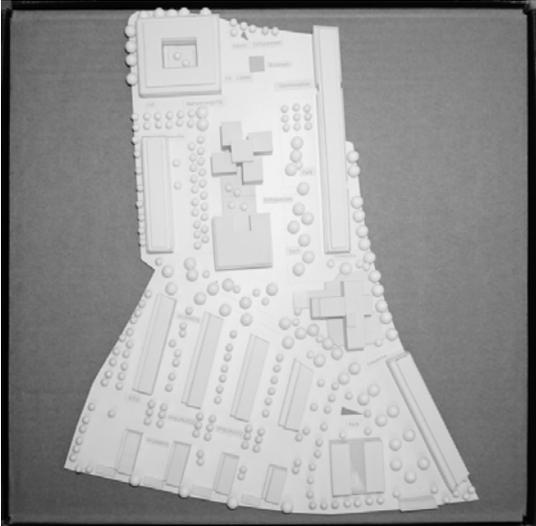
Modellfotos



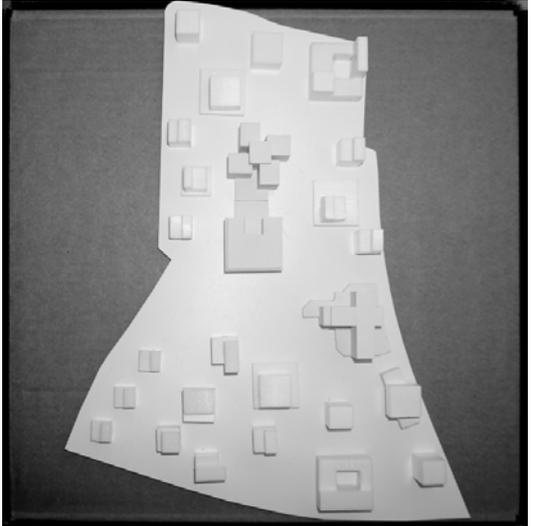
1001



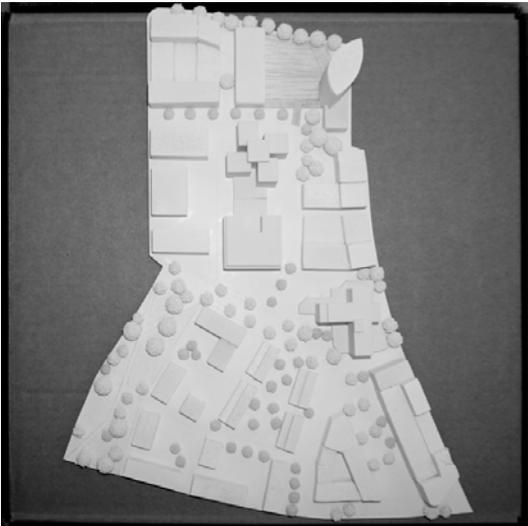
1002



1003



1004



1005

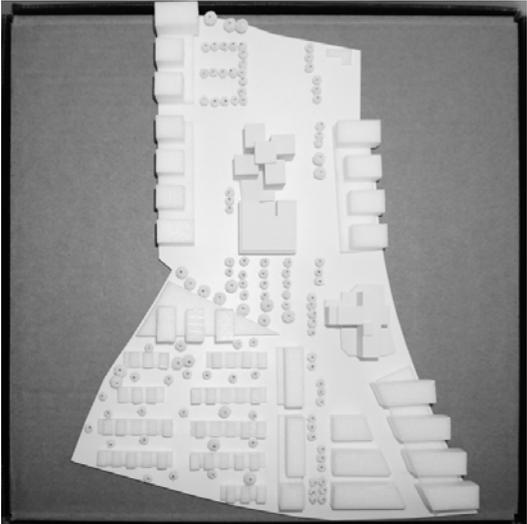


1006 (Preisgruppe)

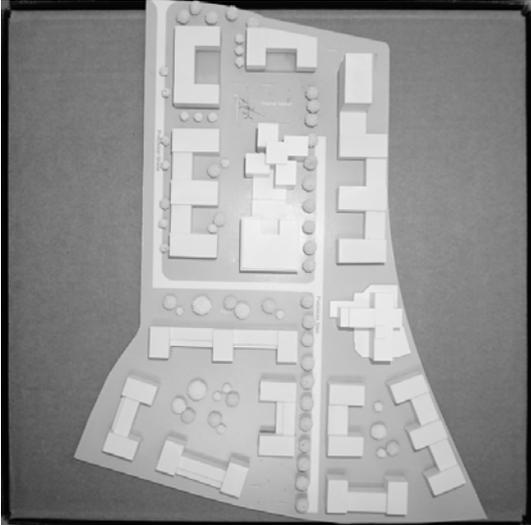
Städtebaulicher Ideenwettbewerb „Neue Mitte Thon“ in Nürnberg



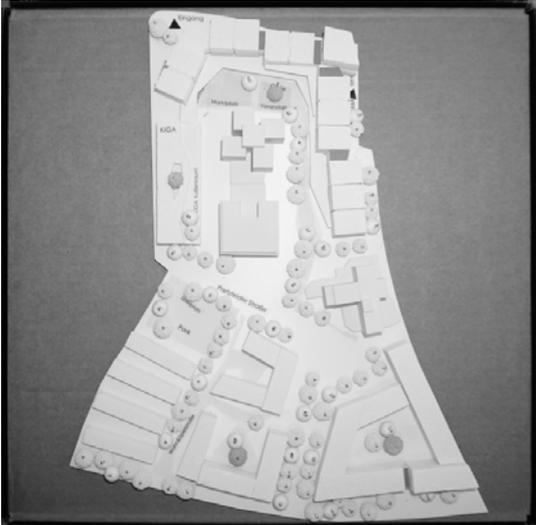
1007



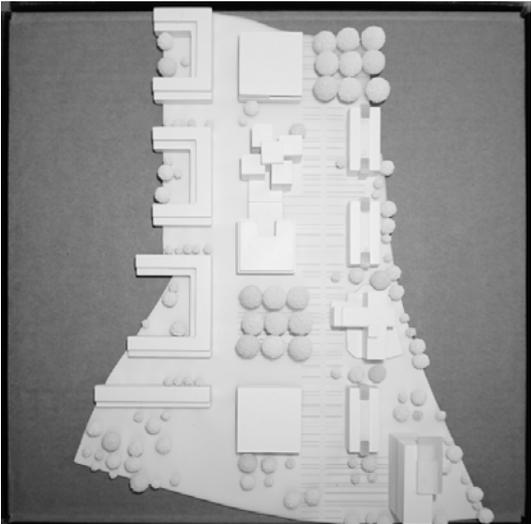
1008



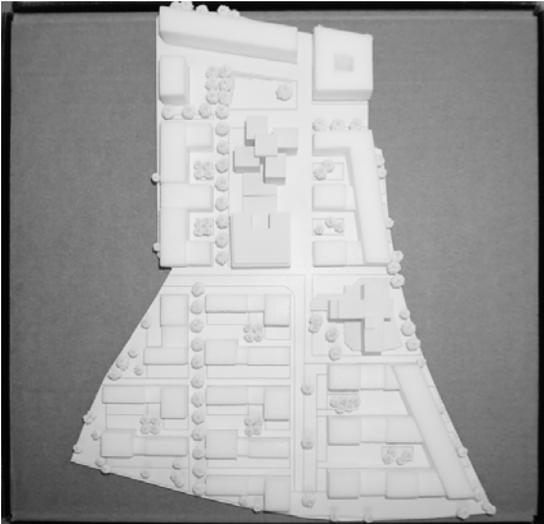
1009



1010

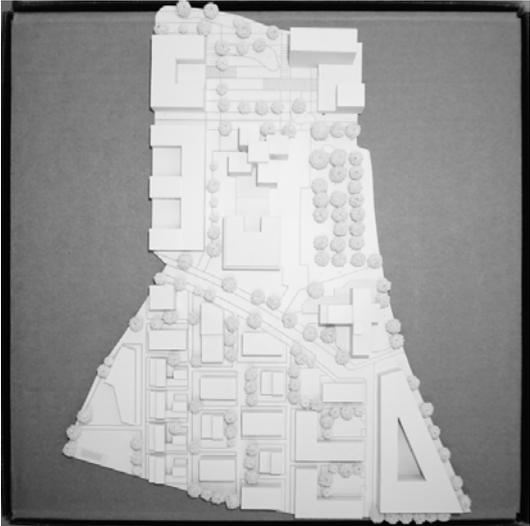


1011 (Anerkennung)

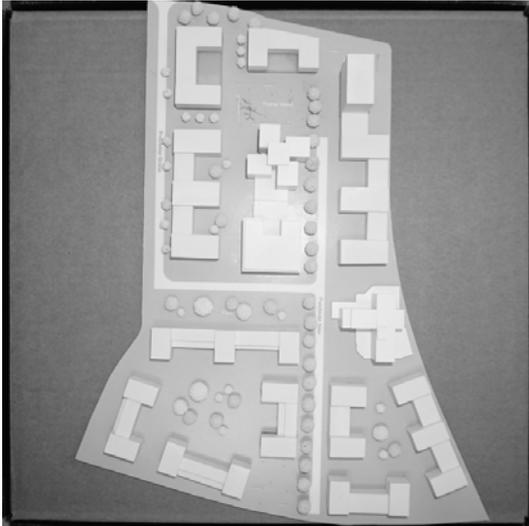


1012

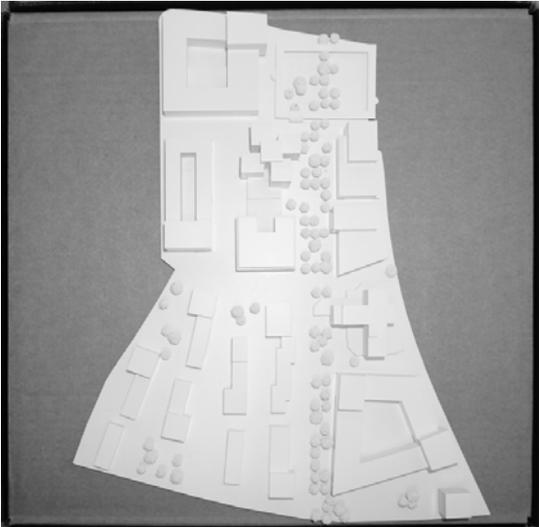
Städtebaulicher Ideenwettbewerb „Neue Mitte Thon“ in Nürnberg



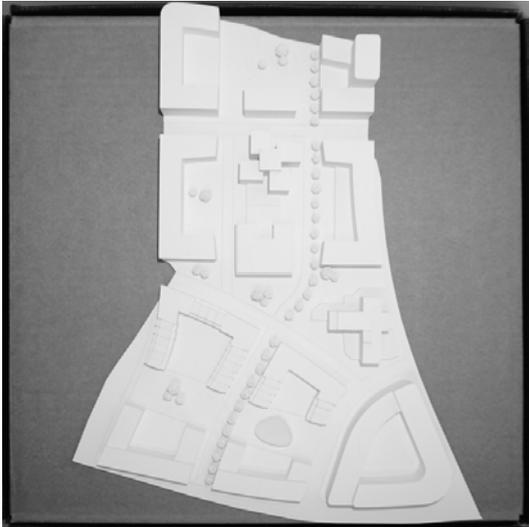
1013



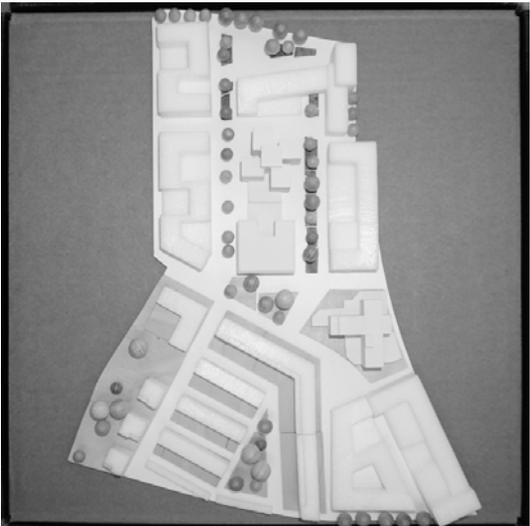
1014 (Anerkennung)



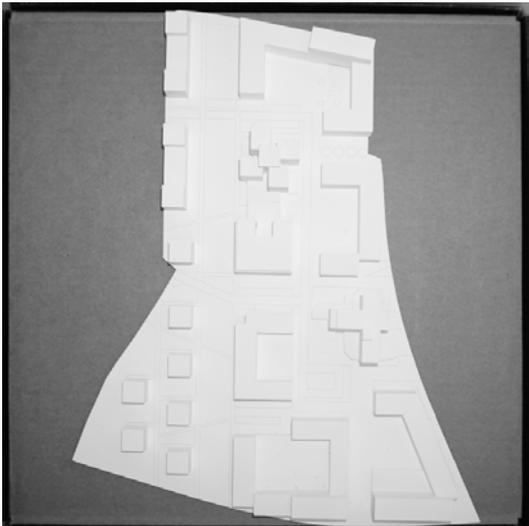
1015 (Anerkennung)



1016

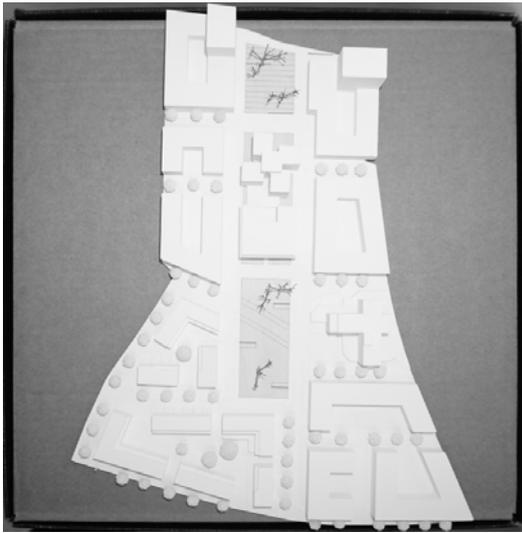


1017

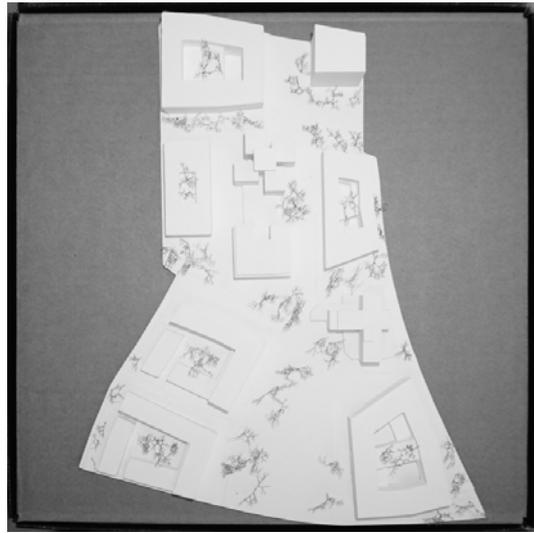


1018

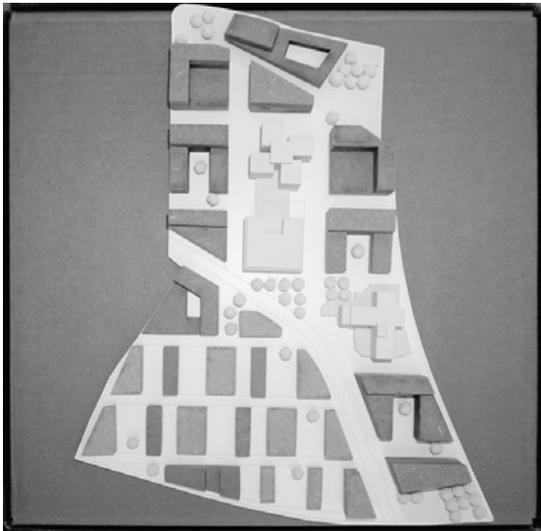
Städtebaulicher Ideenwettbewerb „Neue Mitte Thon“ in Nürnberg



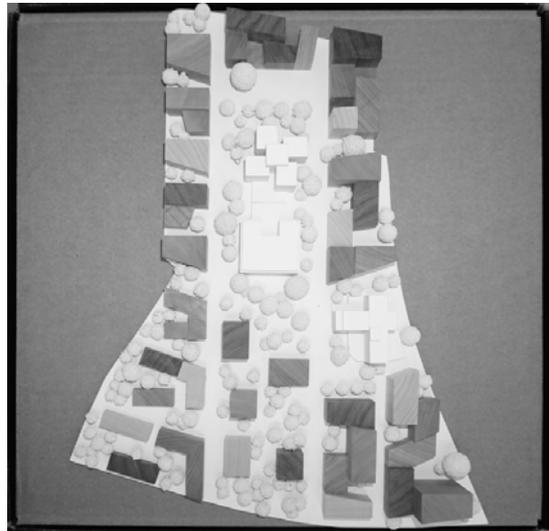
1019 (Preisgruppe)



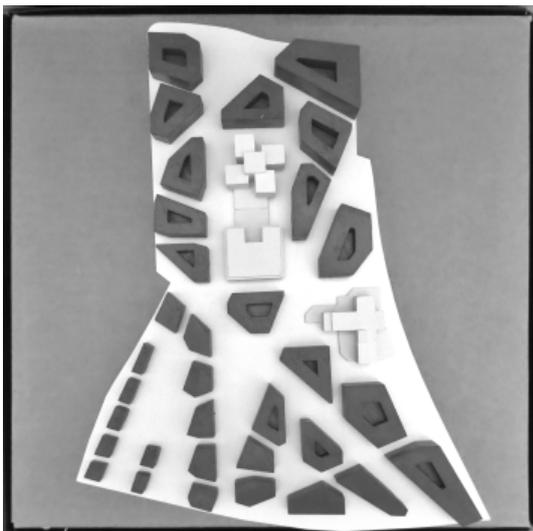
1020



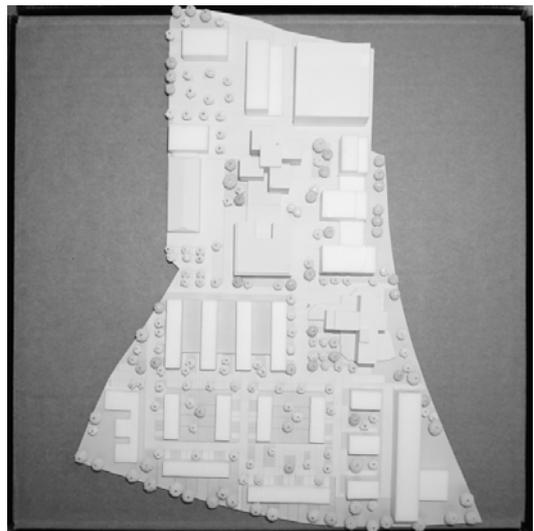
1021



1022 (Preisgruppe)

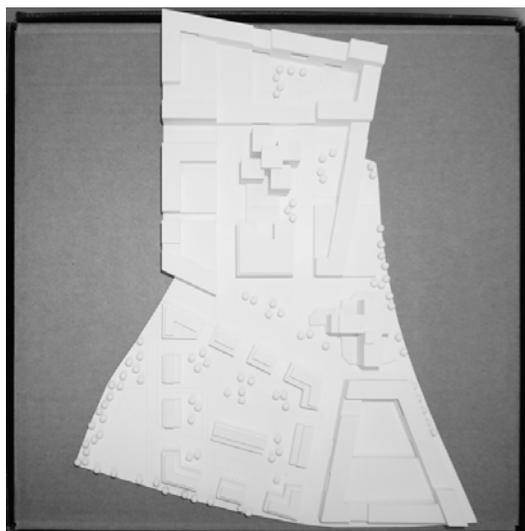


1023

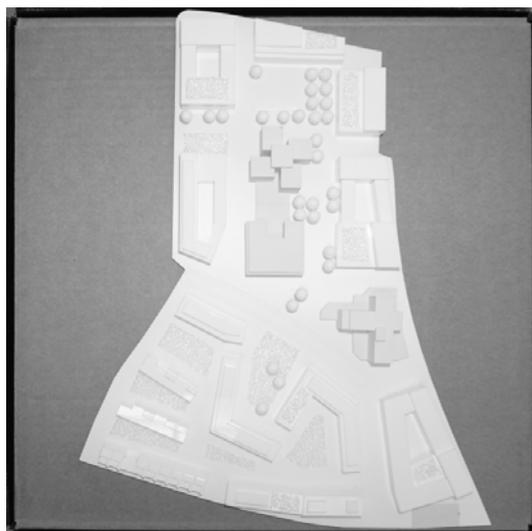


1024

Städtebaulicher Ideenwettbewerb „Neue Mitte Thon“ in Nürnberg



1025



1027

Städtebaulicher Ideenwettbewerb

„Neue Mitte Thon“

in Nürnberg

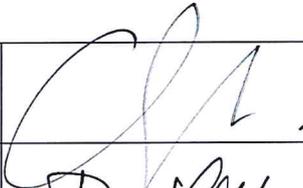
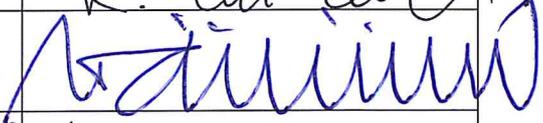
Auslober:

Stadt Nürnberg

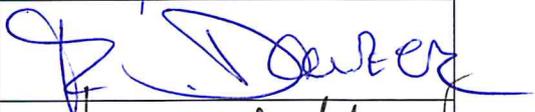
Baureferat

Bestätigung Protokoll vom 24.06.2016

Fachpreisrichter

Herr M.sc. Siegfried Dengler Architekt, Stadtplanungsamt, Stadt Nürnberg	
Frau Dipl.-Ing. Rita Lex-Kerfers Bockhorn, Landschaftsarchitektin, Stadtplanerin	
Herr Prof. Dr.- Ing. Hartmut Niederwöhrmeier Nürnberg, Architekt, Stadtplaner	
Frau Prof. Dipl.- Ing. Sophie Wolfrum München, Stadtplanerin	

Sachpreisrichter

Herr Dipl.-Ing. Johannes Hinnecke Bürgermeisteramt, Stadt Nürnberg	
Herr Robert Danzer Abteilungsleiter Wirtschaftsförderung, Stadt Nürnberg	
Frau Dipl.-Ing. Britta Walther Architektin, Stab Wohnen, Stadt Nürnberg	